

Parlamentarischer Vorstoss

2025/46

Geschäftstyp:	Interpellation
Titel:	Risikoausweitung durch Fusion der BLKB-Tochter Radicant mit Numarics?
Urheber/in:	Peter Riebli
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	30. Januar 2025
Dringlichkeit:	—

Kurz vor Ende des Jahres 2024, am 30. Dezember hat die BLKB-Tochter Radicant ihre Fusion mit dem Fintech-Startup Numarics vollzogen. Neu besitzt die BLKB nicht mehr 100% von Radicant, sondern ist Mehrheitsaktionärin der Radicant Holding AG, welche neben dem ursprünglichen Online-Banking-Geschäft der Radicant auch das Geschäft von Numarics enthält.

Numarics ist ein Dienstleister, welcher Buchhaltungs- und Treuhanddienstleistungen für KMUs anbietet und gemäss ihrer Website ca. 3'500 Kunden betreut. Numarics' Dienstleistung beruht auf einer cloud-basierten Software und menschlicher Unterstützung durch entsprechende Spezialisten. Numarics hat Niederlassungen in der Schweiz, dem Kosovo und Serbien. Gemäss den wenigen verfügbaren Informationen macht Numerics aktuell Verlust. Sie hat einen Verlustvortrag von knapp CHF 19 Mio.

Die Fusion scheint im Wesentlichen eine Papiertransaktion zu sein (vergl. Artikel «Einblick in den Radicant-Dschungel» von Christian Mensch in der BZ vom 23. Januar 2025). Beide Seiten bezahlen ihren Anteil an der neuen Firma mit eigenen Aktien. Im Presseartikel werden Werte von CHF 100 Mio für Radicant und 60 Mio für Numerics kolportiert. Die Preisfestsetzung scheint für Aussenstehende nicht das Abbild einer ausführlichen Geschäftsbewertung zu sein, sondern eher ein politisch festgelegter Preis. Aus der Transaktion resultiert damit eine Beteiligung der BLKB von ca. 60%.

Die Transaktion verändert das bisherige Geschäftsprofil von Radicant signifikant. Mit Treuhanddienstleistungen weitet die BLKB ihren Geschäftszweck aus, und das über den im KB-Gesetz festgeschriebenen Umfang einer Universalbank hinaus. Synergien zum bestehenden Radicant- oder BLKB-Kerngeschäft sind aktuell nicht erkennbar. Hingegen führt das Anbieten von Treuhanddienstleistungen zu einer Konkurrenzsituation mit Vertrauenspartnern von wichtigen Kunden des BLKB-Firmenkundengeschäfts.

Aus der Fusion mit einem Startup können sich darüber hinaus zusätzliche finanzielle Verpflichtungen z.B. gegenüber den Minderheitsaktionären oder den im Ausland beschäftigten Mitarbeitern ergeben.

Damit der Landrat eine grobe Risikobeurteilung vornehmen kann, wird die Regierung gebeten, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Wurde für die Preisfestsetzung der Sacheinlage in die neu gegründete Radicant Holding sowohl für die Radicant Bank AG als auch für die Numarics eine ausführliche Geschäftsbeurteilung vorgenommen und wenn ja, nach welcher/welchen Methode/n)?
2. Wie wird diese Bewertung in der BLKB Bilanz erscheinen?
3. Welche Auswirkungen hat die Transaktion auf die Erfolgsrechnung und die Bilanz inkl. Eigenkapital für den Jahresabschluss 2024?
4. Wie sieht die Erfolgsrechnung der neuen Firma Radicant Holding AG per 31.12.24 aus und wie sieht die Eröffnungsbilanz aus?
5. Bestehen aus der Transaktion Verpflichtungen gegenüber Minderheitsaktionären, welche die Risikoposition der BLKB verändern können?
6. Die BLKB und Numarics haben je 3 Verwaltungsräte in der Radicant Holding AG. Wie funktioniert die Governance bei Meinungsverschiedenheiten? Sind die Interessen des Kantons so genügend gewahrt?
7. Die Radicant Holding AG hat wesentliche Operationen/Mitarbeiter im Kosovo, Serbien und Portugal. Ist dies gesetzeskonform bzw. ist dies von der Eigentümerstrategie gedeckt?
8. Die Radicant Holding AG und damit die BLKB bietet neu Treuhand-Dienstleistungen an. Ist dies mit dem im KB-Gesetz und der Eigentümerstrategie formulierten Zweck einer Universalbank vereinbar?
9. Wurde die Regierung vorgängig über die Eckpunkte dieser Transaktion informiert und konnte sie sich ein Bild über die allfällig veränderte Risikoposition der BLKB machen?